

# Call for Membership

für eine Arbeitsgruppe innerhalb der Landesarbeitsgemeinschaft  
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland im grenzüberschreitenden  
Brückenschlag mit der LAG Baden-Württemberg

Die Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) „Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“ und „Baden-Württemberg“ der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft suchen engagierte Teilnehmer:innen für die Bildung einer Arbeitsgruppe (AG) zum Thema

## *Beyond borders –* zur Krisenfestigkeit grenzüberschreitender Verflechtungsräume

Mehr als ein Drittel der Bürger:innen der Europäischen Union lebt und arbeitet in Grenzregionen. Neben Herausforderungen wie administrativen Hürden, divergierenden Zuständigkeiten, unterschiedlichen Sprachen oder juristischen und fiskalischen Fragen zeigen sich große Chancen in zusammenwachsenden Arbeitsmärkten, grenzüberschreitend ausgerichteten Infrastrukturen und engem nachbarschaftlichen Austausch von Bewohner:innen dies- und jenseits nationalstaatlicher Grenzen. Im grenzregionalen Kontext sind Tücken und Potenziale der besonderen Lage wohlbekannt.

Aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive konnte 2018 für den deutsch-französisch-luxemburgischen Kontext, aus der AG „Border Futures“ unter Leitung von Karina Pallagst und Andrea Hartz, die Veröffentlichung „Border Futures – Zukunft Grenze – Avenir Frontière. Zukunftsfähigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit“ (Arbeitsberichte der ARL 20) als Zusammenschau der Hemmnisse und Chancen von Grenzräumen vorgelegt werden. Spezifika von Grenzregionen standen jedoch weniger im allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Zentrum der Aufmerksamkeit – bis 2020, denn die Covid-19-Pandemie wirkte auch in diesem Kontext als Zäsur und gleichzeitig Impulsgeber. Mit den verstärkten Grenzkontrollen und teilweisen Grenzschießungen zeigte sich eindrücklich, wie stark die EU offener Binnengrenzen zum Bestandteil heutiger grenzüberschreitender Lebenswirklichkeiten geworden ist. Gleichzeitig wurde so manifest, wie wenig auf größere krisenhafte Umbrüche mit einem abgestimmten Handeln reagiert werden konnte, inwieweit bestehende Zuständigkeiten nicht mehr adäquat erscheinen und wo entsprechend weitergehende Handlungs- und Abstimmungsbedarfe opportun oder geradezu unumgänglich erscheinen.

Die Covid-19-Pandemie wird damit zum Ausgangspunkt, um vor dem Hintergrund der Frage nach einer stärkeren Krisenfestigkeit Perspektiven – „Border Futures 2.0“ – für die künftige Entwicklung grenzüberschreitender Verflechtungsräume herauszuarbeiten.

Die nachfolgenden **Themenfelder und Fragestellungen** rücken in das Zentrum der Aufmerksamkeit der Arbeitsgruppe:

- *Grenzüberschreitende Mehrebenen-Governance*: Wie verändern und entwickeln sich – im Lichte der Erfahrungen der Covid-19-Pandemie – Strukturen und Prozesse politischer Steuerung im grenzregionalen Kontext im Wechselspiel mit Akteuren weiterer Ebenen? Welche Rolle spielen formelle im Verhältnis zu informellen Abstimmungsverfahren?
- *Grenzüberschreitende Raumplanung*: Welche Bedarfe bestehen in Richtung einer stärker integrierten und abgestimmten gemeinsamen Raumplanung in Grenzregionen? In welchen Bereichen liegt eine besondere Virulenz zugunsten veränderter planungsrechtlicher Instrumente vor dem Hintergrund möglicher künftiger Krisen vor (u.a. Versorgungs-, Verkehrs- und Energieinfrastrukturen, Katastrophenschutz)? Welche Hürden bestehen? Wie stark differieren bzw. konvergieren Planungskulturen? Welche Potenziale lassen sich erkennen? Welche Rolle könnte grenzüberschreitenden Mechanismen (Diskussion um ECBM) und Experimentierklauseln (Aachener Vertrag) zukommen?
- *Grenzüberschreitende Raumentwicklung*: Welche Konzepte, Strategien und Maßnahmen können die künftige Entwicklung grenzüberschreitender Verflechtungsräume befördern? Welche Rolle kommt Kooperationsformen wie den Eurodistrikten zu? Wie verändert die zunehmende Digitalisierung Handlungsmöglichkeiten? Und welche Impulse könnten bzw. sollten europäische Förderpolitiken wie Interreg setzen?
- *Grenzüberschreitende Lebenswirklichkeiten*: Wie haben Bewohner:innen der Grenzregionen die verstärkten Grenzkontrollen bzw. Grenzschießungen im Zuge der Covid-19-Krise, die zeitweise Testpflicht für Grenzpendler:innen und/oder Berichte um aufflammende Ressentiments etc. erlebt und welche Handlungsbedarfe werden aus Bevölkerungsperspektive adressiert, um für potenzielle neue krisenhafte Ereignisse „gewappnet“ zu sein?

## Raumbezug

Der **räumliche Schwerpunkt** der Arbeit liegt auf den grenzüberschreitenden Verflechtungsräumen des Saarlandes und von Rheinland-Pfalz zu den lothringischen und luxemburgischen Nachbarn, erweitert um Baden-Württemberg in Richtung Elsass und der Schweiz.

## Organisation

Die ARL ist ein interdisziplinäres Forum für Wissenschaft und Praxis, in dem raum- und planungsbezogenes Wissen im Dialog generiert, reflektiert und vermittelt wird. Sie erforscht Räume als Bedingung und Ausdruck gesellschaftlicher Praxis. Organisiert ist die ARL als Netzwerk von Fachleuten für Fragen der Raumentwicklung.

Die Arbeitsgruppe wird aus etwa 10 Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis gebildet. Sie hat eine vorgesehene Laufzeit von zwei Jahren. Soweit dies von den Mitgliedern der AG als zweckdienlich angesehen wird, können weitere Expert:innen zu Vorträgen und zur Beteiligung an der Ergebnispublikation eingeladen werden.

Von den künftigen Mitgliedern wird erwartet, zu mindestens einem der thematischen Schwerpunkte einen eigenständigen Beitrag zu leisten sowie am Gesamtbericht und der Kommunikation der Ergebnisse mitzuwirken.

Reisekosten für die AG-Treffen werden seitens der ARL erstattet. Die konstituierende Sitzung der soll im Frühjahr 2022 stattfinden.

Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Universität des Saarlandes) wird der Leiter der Arbeitsgruppe sein, die stellvertretende Leiterin übernimmt Prof. Dr.-Ing. Karina Pallagst (Technische Universität Kaiserslautern).

### **Bewerbung**

Der Call for Membership richtet sich an Fachleute aus Wissenschaft und Praxis, deren beruflicher Schwerpunkt in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland oder Baden-Württemberg liegt. Ergänzend sind Bewerbungen französischer, luxemburgischer und schweizerischer Akteure sowie Bewerbungen von Mitgliedern aus dem Jungen Forum ausdrücklich erwünscht. Interessierte sollen einen expliziten Beitrag zu den oben angesprochenen Fragestellungen leisten können, um eine kohärente Arbeit der Arbeitsgruppe zu gewährleisten. Als Mitglieder der AG kommen Angehörige von Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Fachleute aus Planungsstellen, der Verwaltung, Verbänden, Kammern, der Wirtschaft sowie zivilgesellschaftlichen Einrichtungen infrage. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Interesse an einer Mitarbeit haben, senden Sie bitte bis zum 10.01.2022 Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail zu. Diese beinhaltet:

- eine Kurzdarstellung (500–800 Wörter) der Sie interessierenden Fragestellungen und ggf. Thesen,
- einen kurzen Lebenslauf (einschließlich Angaben zu Projekten und Publikationen zum Themenfeld).

Ihre Bewerbungen sowie inhaltliche und organisatorische Fragen richten Sie bitte an Dr. Martina Hülz, [huelz@arl-net.de](mailto:huelz@arl-net.de).